

Zur Geschichte der palaeontologischer Forschung in der Schweiz : die Sammlung Chochard in Biel

Autor(en): **Rutsch, R.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **61 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-163602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Geschichte der palaeontologischen Forschung in der Schweiz: Die Sammlung Chochard in Biel

von R. F. RUTSCH (Bern)¹⁾

Die Schweiz hat in der Frühgeschichte der palaeontologischen Forschung eine recht bedeutende Rolle gespielt. Bereits im 16. Jahrhundert veröffentlicht Conrad GESNER («De rerum fossilium lapidum et gemmarum»... 1565) die ersten überhaupt bekannten Fossilabbildungen. Die Originalstücke sind teilweise heute noch im Naturhistorischen Museum in Basel vorhanden.

Im 17. Jahrhundert sind mehrere Arbeiten über Fossilien erschienen, die heute fast völlig in Vergessenheit geraten sind.

In Basel beschäftigt sich Emanuel KOENIG im «Regnum minerale» (1686) mit Versteinerungen und gibt eine Arbeit über Selachierzähne heraus.

J. J. WAGNER in Zürich beschreibt Fossilien in der «Historia naturalis Helvetiae curiosa» (1680).

Besonders hervorzuheben ist die von Joh. von MURALT (1700) stammende Arbeit «De quibusdam lapidibus figuratis Helvetiae», die eine Reihe von Kupfertafeln enthält, auf denen namentlich Ammoniten, aber auch Belemniten, Pelecypoden, Brachiopoden und Echiniden teilweise recht gut abgebildet sind.

Zahlreich sind die palaeontologischen Arbeiten schweizerischer Autoren aus dem 18. Jahrhundert. Die Erkenntnis, dass Versteinerungen nicht Naturspiele – *lusus naturae* –, sondern Reste einst lebender Organismen sind, namentlich aber die Sintfluthypothese, die von kirchlicher Seite Unterstützung erfuhr, haben Anlass zu wertvollen Veröffentlichungen gegeben. Es wurde Mode, Fossilsammlungen anzulegen und sie in z. T. prachtvollen, kolorierten Tafelwerken zu beschreiben. Manche davon haben den Grundstock zu den palaeontologischen Sammlungen unserer heutigen naturwissenschaftlichen Museen geliefert.

Wohl der berühmteste Verfechter der Sintfluthypothese war J. J. SCHEUCHZER, den ZITTEL in seiner Geschichte der Geologie und Palaeontologie (1899: 24) das «geistige Oberhaupt der Diluvianer» nennt. Namentlich bekannt ist SCHEUCHZER durch seine Arbeiten über die Fische aus den Glarner Dachschiefern und der Oeninger Molasse und durch die Beschreibung des «Homo diluvii testis», des «Beingerüstes» eines in der Sündflut ertrunkenen Menschen, geworden.

¹⁾ Melchenbühlweg 75, 3000 Bern

In Luzern ist C. N. LANG hervorgetreten, der mit seiner «*Historia lapidum figuratorum Helvetiae*» (1708) eine erste zusammenfassende, reich illustrierte Beschreibung schweizerischer Fossilien geschaffen hat.

In Neuenburg erscheint 1742 BOURGUETS und CARTIERS «*Traité des pétrifications*», eines der grundlegenden palaeontologischen Werke seiner Zeit (RUTSCH 1937: 21; PORTMANN 1966: 6).

Für die palaeontologische Forschung der Schweiz im 18. Jahrhundert besonders bedeutungsvoll ist die Sammlung J. J. D'ANNONES in Basel. Die durch den Basler Kleinmeister Ed. BUCHEL gezeichneten Fossilien sind im berühmtesten Tafelwerk über Fossilien des 18. Jahrhunderts, in der «*Naturgeschichte der Versteinerungen*» von KNORR und WALCH abgebildet. D'ANNONE hat auch einen Teil des Textes verfasst (RUTSCH 1937: 24; BERNOULLI 1941: 302).

Einige recht bedeutende Sammlungen sind im Berner Jura zusammengetragen worden. Diejenige der Gebrüder GAGNEBIN in La Ferrière bei Courtelary ist u. a. von ROUSSEAU besucht worden. A. GAGNEBIN hat auch am «*Traité des pétrifications*» von BOURGUET und CARTIER mitgewirkt (RUTSCH 1937: 20; PORTMANN 1966: 6).

In seiner Beschreibung des Münstertales erwähnt V. B. von TSCHARNER (1762: 176) u. a. die Sammlungen des Pfarrers MOCHARD in Bevilard, von Dr. MOCHARD in Münster, Pfarrer ESCHAQUET in Court und Herrn CHOCHARD in Roggwyl (Reconvilier), die auch B. STUDER (1863: 264, 342) zitiert. Weitere Angaben über diese Sammlungen schienen nicht vorzuliegen.

Durch Zufall fand ich nun kürzlich in einer Arbeit von Herrn Stadtarchivar W. BOURQUIN in Biel (1967: 30) einen Hinweis auf einen gedruckten Katalog der Sammlung CHOCHARD. Herr BOURQUIN war so freundlich, mir das Original zuzusenden, vermutlich das einzige noch existierende Exemplar dieser Publikation.

Abraham CHOCHARD war Leutnant in holländischen Diensten und Gründungsmitglied der 1761 ins Leben gerufenen Oekonomischen Gesellschaft. Er starb 1763 in Biel. Der Katalog seiner Sammlung «*Liste des pétrifications du Cabinet de Mr. le Lieutenant CHOCHARD à Bienne en Suisse*» umfasst zwei doppelt bedruckte Blätter mit insgesamt 170 Nummern. Er wurde offenbar nach dem Tode CHOCHARDS von seiner Witwe veröffentlicht in der Absicht, die Kollektion zu veräussern.

CHOCHARD hat seine Sammlung in mehrere «*Klassen*» aufgeteilt, von denen er zwei, die Phytolithes und Zoophytes, ins Pflanzenreich stellt, wobei er zu den «*Plantes marines pétrifiées*» vor allem Korallen, Spongien und Crinoiden zählt.

Die 3. Klasse, die «*Pétrifications animales*», umfasst ausschliesslich Fischfunde. Als weitere Klasse scheidet er «*Les Coquilles pétrifiées*» aus, die er in drei «*Genres*», Univalves, Bivalves und Multivalves, aufteilt. Zu den Univalves gehören Gastropoden, Belemniten, Nautiliden und Ammoniten, zu den Bivalves die Muscheln und Brachiopoden und zu den Multivalves die Echiniden.

Fundorte werden nur in zwei Fällen angegeben: Die wegen ihrer Selachierfunde besonders bekannte Insel Malta (STENO!); dagegen verweist er bei vielen Stücken auf die Figuren des «*Traité des pétrifications*» von BOURGUET und CARTIER (1742). Damit ist man in der Lage, einigermaßen zu beurteilen, was die Sammlung enthielt.

Naturgemäss herrscht das Juragebiet vor. Zahlreiche Korallen, Spongien, Brachiopoden, Mollusken und Echiniden bilden den Hauptteil der Sammlung, u. a. Gryphaeen

aus dem Lias, Doggeraustern, Echiniden aus dem Malm. Alpine Fundorte scheinen nicht vertreten zu sein.

Der Katalog CHOCHARD krankt am selben Übel, das auch manche andere palaeontologische Arbeiten der Schweiz aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts benachteiligt: Obgleich postlinneisch, wird die Binäre Nomenklatur nicht angewendet. Damit sind sie trotz wissenschaftlich wertvoller Beschreibungen und Abbildungen nomenklatorisch ungültig und dadurch in Vergessenheit geraten.

Es ist bis jetzt nicht gelungen, etwas über das weitere Schicksal der Sammlung CHOCHARD in Erfahrung zu bringen. Vielleicht kommen bei der Durchsicht der Bestände unserer Museen wenigstens Teile der Sammlung wieder zum Vorschein.

LITERATURVERZEICHNIS

- BERNOULLI, W. (1941): *Demonstration alter Fossilienabbildungen und zugehöriger Originalien des Basler Naturhistorischen Museums*. Eclogae geol. Helv. 34/2, 302.
- [BOURGUET, L. & CARTIER, P.] (1742): *Traité des pétrifications*. Paris (Briasson).
- BOURQUIN, W. (1967): *Biel im Spiegel schweizerischer Naturforschung*. In: *75 Jahre Technisch-naturwiss. Ges. Biel 1892–1967*: 27. Biel (Gassmann).
- HALLER, G. Em. von (1785): *Bibliothek der Schweizer-Geschichte ... Erster Teil*. Bern (Haller).
- MURALT, Joh. v. (1700): *De quibusdam lapidibus figuratis Helvetiae*. Misc. cur. s. Ephemeridum med.-phys. Germ. Acad. Caes. Leopoldinae nat. curios. Dec. III Annus 5/6 (1697/1698), 40.
- PORTMANN, J. P. (1966): *Notice historique de géologie neuchâteloise*. Eclogae geol. Helv. 59/1, 5.
- RUTSCH, R. F. (1937): *Originalien der Basler Geologischen Sammlung zu Autoren des 16.–18. Jahrhunderts*. Verh. naturf. Ges. Basel 48, 15.
- STUDER, B. (1863): *Geschichte der Physischen Geographie der Schweiz bis 1815*. Bern (Stämpfli) und Zürich (Schulthess).
- TSCHARNER, V. B. von (1762): *Anmerkungen über die Lage des sogenannten Münsterthaales im Bisthum Basel*. Abh. u. Beob. durch die ökonom. Gesellschaft zu Bern, Jahrg. 3, 1762, Viertes Stück, 144.
- ZITTEL, K. A. v. (1899): *Geschichte der Geologie und Paläontologie ...* München und Leipzig (Oldenbourg).

